

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Inserate**  
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von welchen Anzeigebestellern und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Retamen pro Zeile 40 Pf.  
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2,50 M., monatlich 1,67 M., 1 monatlich 84 Pf., evtl. Beleggeld.  
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
A. S. Dr. A. Borch in Halle

Zwanzigster Jahrgang.

Nr. 4. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 6. Januar 1886. 1886.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen unangesehnt angenommen.  
Die Expedition.

## Seingefucht an den Andern.

Das Glaslose für den Haß, daß er wieder zur Macht gelangt, mit Irland verhält sich nicht genau fest; nur das heißt fest, daß dieser heillosen Greis den Parcellisten einen hohen Preis für ihre Unterthänigkeit zu zahlen bereit ist. Da nun auf der andern Seite die Tories auch mit sich reden und handeln lassen — allerdings innerhalb engerer Grenzen — so find, wie wir schon früher gezeigt haben, die mehr als adäquat Vertreter Irlands die Herren der Lage.

Die Dinge liegen so böse, daß sie gar nicht böser liegen könnten. Was du auch thun magst, es wird dich reuen! diesen Auspruch Goethes haben wir schon einmal an dieser Stelle angeführt. Berweigert der Briten den Iren ein eigenes Parlament und Selbstregierung, so wächst die Agitation von Tage zu Tage und die Verbrechen gegen das Leben und Eigentum von Engländern in Irland wie in Großbritannien nehmen verheerlich zu und als bis sie einmal eine fürchterliche, wohlthätig verhängnisvolle Gestalt annehmen. Gewährt England der feindseligen Empfindnisse das Selbstregiment, so vertritt es damit die Getreuen von Ulster, sein eigenes Fleisch und Blut, und befehligt sich mit dem Mafel der Kreuzfahigkeit und Ehrlosigkeit; dann oder gewinnt es nicht einmal etwas durch diesen Verzicht und durch diese Selbsterniedrigung. Denn die Irländer werden, nachdem sie die Vererbung der Grundbesitzer in vollem Umfang durchgeführt haben, unter dem Schutze ihrer Selbstthätigkeit die Waffen schmeißen, mit welchen sie sich nicht nur von England losreißen, sondern dem verächtlichen Nachbarreiche die schwersten Wunden schlagen. Es giebt nur eine Lösung, aber diese kostet Milliarden. Die soziale Frage, nicht die politische ist es, aus der die Heillosigkeit und schmerzliche Unselbarkeit der irischen Dinge entspringt. Es ist die einzige Lösung, wenn England die irischen Richter unter voller Entschuldigang zu Eigentümern des jetzigen Eigentums macht, dabei aber jede politische Konzeption verweigert. Die Opfer sind ungeheuer, sie sind vielleicht für jedes andere Volk der Welt, als für das englische, unerschwinglich, aber schließlich würde England immer noch besser dastehen, wenn es diese kostspielige Maßregel mit Klugheit und Geschick ins Werk setzt, als wenn es irgend etwas anderes thut.

Die Engländer von heute blicken die Sünden ihrer Vorfahren. Das irische Volk ist von seinen Unterjochern in schmachvoller Weise seines Landbesitzes beraubt worden, es ist in jener Partiauzustand hinausgerathen, welchen Freiheitsthat so ergreifend gelungen hat: es kann nicht zur Ruhe kommen, ehe ihm neue anstrengende Lebensbedingungen geschaffen sind. Gewiß wirkt eine Fülle von niederen und niederträchtigen Tugenden mit, um das irische Volk in beständiger Aufregung zu erhalten, aber der Mutterboden alles Uebels bleibt der Hunger.

Auch hier handelt es sich, wie so oft in der Weltgeschichte,

um jene Bücher, deren Preis derselbe bleibt, während sich ihre Zahl vermindert. Der der Sympathie, welche wir unsern Vorfahren jenseit der Nordsee naturgemäß entgegenbringen — wohl gemerkt, wenn sie uns nicht zu laste thun — können wir nur wünschen, daß die beiden partischen Parteien, zwischen denen jetzt die Parcellisten das Zünglein der Waage bilden, sich rechtzeitig dahin einigen, durch Anbahnung einer radikalen Reform der agrarischen Verhältnisse den unverschämlichen Mißbräunern und Feinden jenseit der Irischen See die Macht, England zu gefährden, zu entziehen.

## Politische Uebersicht.

Freecinet hat nunmehr, wie aus Paris intern 4. d. gemeldet wird, nach einer abermaligen Besprechung mit dem Präsidenten Grévy, dem Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts übernommen. Die Neubildung des Kabinetts dürfte alsbald beendet sein und die amtliche Publikation bereits am Mittwoch erfolgen. Wie es heißt, würden mehrere der bisherigen Minister in das neue Kabinet eintreten. Dem „National“ zufolge würde das Programm des neuen Ministeriums drei Hauptpunkte umfassen, nämlich eine Reform des Budgets, eine Verwaltungsreform und britische die Organisation des Protektorates über Anam und Tongking, welches auf das Hofministerium beschränkt werden soll. In der Person des Präsidenten würde das Programm genau darzulegen werden.

Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Belgrad gemeldet: Die serbische Regierung ernannte zum Delegirten für die Friedensverhandlungen mit Bulgarien den Generalen Terzic in London, Staatsrath Mikotic. — König Milan wollte am Montag nachmittag 4 Uhr aus Niß wieder in Belgrad eintreffen.

Der „Daily News“ wird aus Konstantinopel vom 2. d. telegraphirt, es verlautet dafelbst, daß Mulhar Pascha sich in einem Bericht aus Cairo dahin ausgesprochen habe, die Herbeiführung friedlicher Zustände im Sudan sei ohne die Mitwirkung türkischer Truppen nicht möglich.

Nach dem Darsirkulanten des konstantinopeler Berichterstatters der „Pol. Kor.“ befände sich Zweifel, daß die armenische Frage in Würde in den Vordergrund treten dürfte. Sowohl in der Haltung Frankreichs als in der der österreichischen Regierung wurde nicht daran, daß sich beide Staaten für dieselbe vorbereiten. In dem Ufale des Czaren, durch welchen Kaiser. Magyar als Katholik für die Armenier befehligt wurde, finde sich der Ausdruck: „Ma chère nation Arménienne“, während bis dahin in keinem offiziellen russischen Dokumente von einer werten „Nation“ die Rede gewesen war. Die Worte wüßten der Sache große Aufmerksamkeit und habe ebenfalls eine entgegenkommende Politik der Verköhlichkeit zu ihrer Direktion gemacht. Es trete dies darin zu Tage, daß jene Reklamation des armenischen Patriarchats jetzt sofort berücksichtigt wird, armenische Bischöfe vielfach beforzt werden u. s. w. So gereiche die Wettkühnerei um ihre Sympathien den Armenieren vorerst zu mancherlei Nutzen.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 4. Jan. Die Ausschüssen und höchsten Herrschaften besuchten gestern abend mit den künftlichen Gästen noch die Feiertagsfeier in der Operntheater. Gestern nachmittag nahm der Kaiser auch noch einen kurzen Vortrag des Staatsraths Grafen v. Ober. In dem Vortrag entzogen. Heute empfing Sr. Maj. mittags die Besuche der hier anwesenden künftlichen Verwandten. Nachmittags hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums v. Büttamer. Am 5. Uhr fand bei den Ministern im runden Saal des königlichen Palais ein Festmahl von etwa 80 Personen statt, zu welchem die aus Anlaß der Jubiläumstiere hier anwesenden fremden Abgeordneten und die Verloren des königlichen Hofes Einladungen erhalten hatten. Um 6 Uhr ist im krongründlichen Palais bei den krongründlichen Herrschaften größere Familienfeier, zu welcher auch die hier anwesenden höchsten fremden künftlichkeiten erschienen waren. — Der Kronprinz ertheilte vorgestern mit der Frau Kronprinzessin dem braunschweigischen Ministerpräsidenten, v. Cramm, und hierauf dem bayerischen Gesandten in Stodholm, v. Buel, Audienz. Um 1 Uhr begab sich der Kronprinz mit den Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold nach Potsdam und besuchte dort, anlässlich des Sperrens des Friedrichs Wilhelm IV., dessen Gruft. — Nach dem heute angelegenen Bericht ist die Frau Prinzessin Wilhelm hierher gekommen und wenn sie sich auch noch länger aufhalten will, ist doch der Besuch der Kronprinzessin ein regelmäßiger, es werden daher vorläufig Berichte nicht mehr ausgehen. — Der König von Sachsen ist gestern nach Dresden von der Vorstellung im Opernhaus nach Dresden zurückgekehrt. — Die Kronprinzessin von Preußen ist in der Prinz Georg von Sachsen gelebt, ist als sog. centrale Amgenzählung erkannt. Der Prinz scheint indes bereits auf dem Wege der Besserung zu sein. — Die Erbprinzessin von Baden ist in letzter Stunde in Königsberg an einem Anfall erkrankt und mußte deshalb die Reise nach Berlin aufgeben.

Δ Berlin, 4. Jan. Zu den Bundesräthen schon vor längerer Zeit angeregten Angelegenheiten, welche unerbittlich ins neue Jahr herübergenommen worden sind, gehört u. a. auch der Antrag Willbergs, die amerikanische Tabak-Tabakentzwei nicht allgemein einzuführen, sondern unter bestimmten Kontrollbedingungen zu gestatten. Diefelbe befehligt befanntlich darin, daß die Tabakpflanze ganz, also die Stengel oder Stöcke mit den anhängenden Blättern zusammen geerntet werden. Als dieser Antrag im Laufe des verfloffenen Sommers bekannt wurde, fand derselbe in der Presse von mehreren Seiten eine lebhafteste Besprechung, welche der antwortende Staat kaum erwartet haben mag. Während die einen die amerikanische Tabakentzwei für den deutschen Tabakbau für völlig ungeeignet erklärten, wollten andere in dem Antrage den Versuch erkennen, auf einem Umwege das Ziel zu erreichen, auf welches es mit dem angeregten, aber entgegengesetzten abgelehnten Tabakmonopol abgesehen gewesen sei. Einstimmig aber war man in der Presse der Meinung, daß es nicht gelingen werde, für die neue Entzwei die geeigneten Kontrollmaßregeln ohne schwere Beschädigung der Tabakbauer festzusetzen, sobald diese Industrie noch mehr als bisher schon zurückgehen würde. Da nun möglicherweise der Antrag Willbergs in nächster Zeit den Bundesrath besprechend wird, so werden voraussichtlich jene Bedenken als neue zur Sprache kommen. Es dürfte daher nicht uninteressant sein zu erfahren, unter welchen Kontrollbedingungen jetzt schon verjährenweise die gedachte Entzwei in Weimingen zugelassen worden ist. Die Zufälligkeit zu derselben ist dort nämlich an die Erfüllung folgender Bedingungen geknüpft worden:

1. Das Nachsuchen um die Erlaubnis muß bei Entzweiung der Ausschüsse erklärt werden und die Genehmigung wird von der Entzweiung einer verbindlichen Deklaration der Pflanzen-

## 4) Die Stiefkoster.

Roman von Gustav Köpfel.  
(Fortsetzung.)

Robert wollte seinen Vater umstimmen, ohne zur Mitle herabzulassen oder sich gegen ihn durch ein Versprechen zu binden, und glaubte so das richtige Mittel gefunden zu haben. Der Bankier nahm eine ernste, nachdenkliche Haltung an. Analog der höflichen Zusagen seiner Mutter fuhr Robert fort: „Ich bin so zu jedem Opfer bereit und ganz willens, mich jeder Ausgabe zu enthalten; aber ich kann mich doch nicht einpersen, aus meinen Freunden eine Erklärung nicht voranzufahren. Was nützte es auch; selbst wenn ich nichts sagt, werden sie trotzdem wissen, was die Glocke geläutet hat.“

„Die Summe, die ich Dir anwerben werde, wird anreichen, um Dir ein anständiges Aussehen zu sichern.“ sagte der Bankier eintretend.

„Nein, ich muß wirklich danken!“ — lehnte jetzt Robert ab.

„Ja, Du und Deine Schwester!“ — rief sein Vater gereizt. „Ihr meint entweder alles ausgeben zu müssen, oder gar nichts ausgeben zu können. Mäßigung und Einsicht liegt nicht in Euren Charakter.“

„Indiewenig das auf meine Schwester zutrifft, weiß ich nicht.“ — entgegnete Robert kühl — „jedemfalls hat sie einige Berechtigung so zu denken, denn sie steht im Begriffe, Millionärin zu werden; was mich aber angeht, so kann ich Dir nur sagen, daß ich ganz anders denken und handeln würde, wenn ich in Deinem Geschäft die einzige, mir gebührende Stellung einnehme, die Deines Kompagnons.“

Der Kommerziant war durch die kluge Wendung förmlich verblüfft.

„Ich habe wohl nicht recht gehört?“ — erwiderte er dann.

„Du — Du wolltest mein Kompagnon werden?“

„Wer denn wohl? Herr Willberg vielleicht?“

„Nun, der hätte denn wohl mehr Anspruch auf eine solche Ausnahmestellung als Du. Aber suche ich noch weiter, werde wie er; und ich will mit Freuden den Tag begrüßen, wo ich die Firma umtaufen kann in Hartmann und Sohn.“ Einstweilen aber werde ich meinen einmal gefassten Entschluß nicht

ändern. So lange Du Deine Ausgaben auf monatlich dreihundert Mark beschränkst, willst Du Dein Geld weiter beziehen, wann und wie Du willst. Uebersteigt Du diese Summe, so greife ich zur halbmonatlichen Zahlung unter Kontrolle des Herrn Willberg. Willst Du Dich dem nicht aussetzen, so begnüge Dich mit dem, was ich Dir biete; es ist immerhin viel, zu viel für eine völlig schuldlose Kraft. Und noch eines, Robert. Wenn Du noch länger Nacht für Nacht aus dem Hause bleibst!“

„Wer hat Dir das vertragen?“ — braunte sein auf.

„Niemand — ich weiß es!“ — entgegnete seiner Vater. — „Und, wie gesagt, geht das so fort, dann hast Du keine Wohnung mehr bei mir. Ich will meinen Tochter nicht das Beispiel eines solchen Lebens geben; und wenn Du noch einen funken Sargstift besitzt, wirst Du wissen, wie weit Du gehen darfst, ohne Deine Eltern und Geschwister zu beleidigen. Damit genug für heute.“

Wie kalten Grüns gegen den Bankier hinaus.

„Ja und genug für immer.“ — riefte Robert mit zusammengelegten Händen. — „So also steht's? Den Stuhl mir vor die Thür gesetzt und dieser Willberg — Kompagnon! Willst dich, wenn er sein Kind aus erster Ehe beirathet? Halt, halt, mein junger Freund. Es spannen den Bogen zu straff. Die Sekne springt, und Ihre plumphen Intrigen bringen Sie dahin, wozu ich Sie mich bringen wollten, auf die Straße.“

6.

Robert nährte jetzt einen unauflöschlichen Haß gegen den jungen Bruchhahn. Welt entfernt, seine eigene Unwürdigkeit als Grund der verdächtigten Besamungen und Dispositionen seines Vaters zu erkennen, suchte er darin nur ein gelingenes Intrigenspiel Willbergs, der, nicht zufrieden, die Kunst seines Vaters sich erfindend zu haben, ihn auch aus derselben zu verdrängen suchte — natürlich nur mit einer Absicht: sich zum Afficié des Hauses zu machen. Es war ein verwegener Gedanke des unentwickelten jungen Mannes, aber er wurde ihm sehr nahe gerückt durch die Idee Sobs, von welcher Robert irgendwie Kenntnis erlangt hatte.

Hieber schien ihm, wie seiner Mutter, dieses aufsteigende Verhältnis sehr belanglos. Nach der Unterredung mit seinem

Vater gewann die Sache aber für ihn einen ersten Hintergrund und er hielt es für angezeit, sich eingehend mit seiner Mutter darüber zu verständigen.

Die Kommerziant war von seinen Ausführungen erschreckt; sie hatte an eine solche Möglichkeit noch nicht im entferntesten gedacht. Der bloße Gedanke nur erweckte ihr ein Grauen. Willberg, der zweite Ehe, und Sba, seine Gattin — das wäre eine Gleichstellung der letzteren mit ihr selbst und eine Zurücksetzung ihres Sohnes gegen den Schwieger Sohn gewesen. Natürlich durfte es dahin niemals kommen, denn damit hätte auch ihre Ehrlichkeit und Dershaft hier ein Ende erreicht.

„Zum Glück besitzen wir in Deinem Vater einen Verbindeten gegen dieses fabelhaft klüme Projekt.“ — sagte sie. — „Ich herrsche den Gegenstand schon nentlich ganz leicht, und er sagte mir förmlich, daß Sba aus dem Hause müsse, wenn Willberg wirklich so unverschämte wäre, sich ihr zu nähern, seinen Prospektoren könne er aber nicht entbehren.“

„Eheft Du, siehst Du.“ — rief Robert eilig — so ist es, nicht entbehren! Er kann Willberg nicht entbehren. Und wenn es um diesen Herrn, der mir ein schlaues Stück zu sein scheint, einfallt, ihm die Alternative zu stellen zwischen seiner Entzweiung und der Verbindung mit Sba? Was dann?“

„Du siehst zu schwarz, Robert.“ — beugte die Kommerziantin. — „Er würde eine solche Forderung nicht so stellen wagen, denn nur durch und mit Deinem Vater ist er, was es ist. Wenn jener ihn entläßt.“

„Aber er wird ihn nicht entlassen, und da Willberg das weiß, wird er seine Entzweiung festlich fordern.“

„Und was ist dagegen zu thun?“

„Was eben unauflöschbar scheint, daß er aus dem Hause kommt.“

Die Kommerziantin sann nach.

„Weiß Du, Robert, das hätte auch sein Bedenkliches.“ — sagte sie — „wenigstens in letzter Zeit. Ich stehe mitten in einer Krise, und jeder Tag kann den Iren bringen. Willberg ist vielleicht noch der einzige, der ihn mit sich halten kann; denn ohne Zweifel ist er ein ganz bedeutendes kaufmännisches Talent und — sie überlegte wieder.

„Nun — und, und?“ — drängte Robert.





**Gile mit Weile**  
hat das Sprichwort:  
**Gile ohne Weile**  
aber heißt es für denjenigen, der sich noch in den Besitz von  
• **Nürnbergger Loosen - à 1 Mark** •  
sehen will, da deren Ziehung unaußerordentlich  
**Donnerstag den 7. Januar** stattfindet.  
**5000 Gewinne mit 140,000 Mt. Werth.**  
Soole bei dem Hauptloos - dem Bankhaus Lud. Müller & Co. in  
Nürnberg - ausverkauft und hier nur noch, so lange Vorrath, zu  
haben bei: **J. Bartsch & Co.,** Gr. Steinstraße 14, Weinbrenner-  
straße 55, **Georg Kettler** (früher R. Bönne), W. Burfstraße, Gr. Ulrichs-  
straße 55, **Dr. Eisenberg** bei Otto Günther.

**XX Kölner Dombau-Lotterie.**  
Gauzgewinne: **75,000 Mt., 20,000 u. f. w.,**  
nur bares Geld.  
Ziehung **25. Februar 1886.**  
Loose zu **3 Mark,**  
in Böttchen mit Radast empfohlen.  
**B. J. Dussault, Köln,**  
alleiniger General-Agent.  
Gauzgewinne bar: **90,000 Mt., 75,000 Mt., 30,000 Mt. u. f. w.**  
**Kölner Dombau-Loose à Stück 3 Mt.,**  
**Marienburg Geldlose à Stück 3 Mt.**  
empfehlen **J. Bartsch & Co.,** Große Steinstraße 14.

**Homöopath. Heil-Bureau.**  
Ich mache wiederholt auf meine außerordentlichen  
Erfolge auf dem Gebiete der **Homöopathie** auf-  
merksam. Sichere Heilung chronischer Leiden in selbst  
verursachten Fällen, Spei-, Magen- u. Nierenleiden,  
Gruftkrankheiten etc. - Heilung auch höchstsch.  
Homöopath. Bureau von C. Schütz.  
Geöffnet von 8 bis 5 Uhr.

**Tropfenstädts altrenom. Möbelfabrik,**  
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 5,  
empfehl ich bei Bedarf von Anfertigungen sein großes Lager von  
**Möbeln und Polsterwaren.**  
Comp. Zimmereinrichtungen in allen Solarien s. 300-1500 Mt.,  
Wohnzimmer von 120 Mt. an.

**Die beste Feuerung**  
für Dampfessel, Bran-, Seifen-, Wurst- und Färbere-Kessel, Malzdarren,  
Luftheizungen etc. ist **Topfs** patentirtes Rauchverzehrs-System.  
**Vortheile:** Größte Kohlensparnis, Verwendbarkeit jeden Brenn-  
materials, höchste Regelmäßigkeit des Feuers, fast rauchlose Verbrennung,  
keine Stüchmann, gleichmäßiges Sieden, Schonung der Kessel, Prospect  
gratis und franco.  
Bereits 200 Anlagen im Betriebe. In Halle allein 26 Feuerungen  
in 8 Etablissements eingerichtet.  
**J. A. Topf & Söhne, Erfurt,**  
Spezialgeschäft für Feuerungsanlagen.

**P. P.**  
Zur gefälligen Nachricht, daß ich am heutigen Tage  
**die Bäckerei Genciettenstraße 30**  
übernommen habe. Mein Betreiben wird kein, dem geehrten Publikum meine  
Waaren zur größten Zufriedenheit empfehlen zu können.  
Halle a. S., den 4. Januar 1886. **Hofstadtungsbevoll.**  
**P. Warzecha.**  
Eine Frau zum Frühstücksragen wird gesucht, am liebsten eine solche,  
die schon getraget hat.  
**Genciettenstraße 30, im Laden.**

**Blookers holländ. Cacao**  
mit vielen goldenen Medaillen prämiirt ist überall  
vorräthig. **J. & C. BLOOKER, Amsterdam.**

**Antwerpen 3 Medaillen.**  
**Düsseldorfer Punsch u. Liqueure,**  
**Cognac, Arac, Rum etc.**  
von **B. Meising, Düsseldorf.**  
Vorräthig in den feinsten Geschäften der Branche.  
**Preislisten gratis.** Jede Flasche trägt meine Firma.  
Vertreter: **Max A. Müller, Halle.**  
Mittwoch den 6. Januar, Abends 8 1/2 Uhr wird Herr Hof-  
prediger **Söcker** im Saal des Concertsaals, Anstalt eines Vortrages  
über die **Berliner Stabmission**  
halten. Indem wir zu demselben hiermit einladen, bemerken wir, daß Ein-  
trittskarten für einzelne Personen zu 50 Pf. für eine Familie von 3 Per-  
sonen zu 1 Mark (die Ginnahme ist zum Besten der Berliner Stabmission) zu  
haben sind in der Buchhandlung des **Waisenhauses, J. Fricke's**  
Buchhandlung (alt. Reg.) Alte Promenade 43, **Richard Mühlmann,**  
Waisenstraße 14.  
**Ulbers, Domprediger, D. Förster, Superintendent, Fricke, Buchhändler,**  
**D. Hoffmann, Rector, Jordan, Rector, Knuth, Rector, Richter,**  
**Professor, Sarau, Oberprediger, Dr. Schrabler, Director, Wächter, Pastor.**  
**Restaurant „Zum Hohenzollern“ Weinhandlung,**  
**Parfikerie 32** (am Kreuzungspunkte der Karl- und Sophienstraße).  
Gomfortable, der Reizent entsprechend hergerichtete Localitäten.  
**Weine, Biere, kalte und warme Speisen bester Qualität.**  
Depot des **Acierweinhandluns** i. F. Dillhey Sohn & Co. - **Hildesheim a. Rh.**

Brüderstr. 18/20. **Richard Voss.** Brüderstr. 18/20.  
Um Anhäufungen zu vermeiden, werden  
**Reste und Roben knappen Maasses**  
bedeutend unter Kostenpreis  
**ausverkauft.**

**Ueber Land & Meer**  
wird hiermit zum **Neujahr-Abonnement** angelegentlich empfohlen.  
(Bestellung bei jeder Buchhandlung, Journal-Expedition oder Postanstalt.)  
Preis vierteljährlich (für 18 Nummern) 3 Mark, pro Heft 50 Pfennig.

Diesmit erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen,  
daß ich mein seit zwölf Jahren hier am Blase geführtes  
**Posamenten-, Garn- u. Weisswaren-Geschäft**  
an **Herrn Georg Köhler** übergeben habe.  
Für das mir in dieser Reihe von Jahren geschenkte Ver-  
trauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nach-  
folger zu übertragen.  
**Albert Kahle,**  
vormals **Albert Kahle**

Anschließend an Vorstehendes, werde ich das **Gr. Stein-**  
**straße 12** belagene **Posamenten-, Garn- und Weiss-**  
**waren-Geschäft** unter der Firma  
**Georg Köhler** weiterführen.  
Mit der ergebenden Bitte, das meinem Herrn Vorgänger  
in so reichem Maße erwiesene Vertrauen auch mir gütigst  
entgegenzubringen, wird es mein stetes Verlangen sein, durch  
reelle Bedienung mit denselben zu erhalten.  
Halle, den 5. Januar 1886.  
Hochachtungsvoll ergebend  
**Georg Köhler.**

**BREHM'S** des berühmten Verf. von **Brehm's Tierleben**  
**litterarischer Nachlass**  
enthältend eine große Anzahl ungedruckter  
populärer Vorträge (interessante Schilderungen aus dem  
Tierleben der Heimat u. Fremde, Reisen etc.) erscheint vom  
1. Jan. ab in der **Gartenlaube** (vierteljährl. M. 1.60).

**Tanzunterricht.**  
Mein zweiter Winterkurs für Privat-Cirkel beginnt **Montag den**  
**11. Januar** im neuen Saal des Restaurants „**Alchemie**“, Großer  
Berlin. Gfl. Anmeldungen erbeten.  
NB. Ertheilt auch Unterricht in einzelnen Tänzen. (Honorar beisehen).

**Hôtel & Cafe David.**  
Dienstag den 5. Januar er. Abends 8 Uhr  
**Grosse Soiree**  
des **Millard-Professors G. Robert** aus Paris. Meisterralle, Scherz  
und Spott auf dem **Millard, Wundstößelball, Extré** nach Belieben  
und soll der ganze Ertrag zum Besten hiesiger Armen verwandt werden.

**Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.**  
Vorträge zum Besten des Vereins im **Volkshauslaale.**  
Auch in diesem Jahre werden wieder 6 Vorträge zum Besten unseres  
Vereins gehalten werden. Die Herren **Prof. Dr. Brunnenmeister, Rector**  
**Hügel** aus **Wansleben, Prof. Dr. Gihig, Prof. Dr. Kraus, Dr. Uphues**  
und **Prof. Dr. Baedinger** haben sich gütigst zu diesen Vorträgen bereit erklärt.  
Der erste Vortrag findet statt am  
**Donnerstag den 14. Januar um 6 Uhr Abends.**  
Der **Professor Dr. Kraus:** „Die Blausche und der Acker.“  
Wir bitten unsere Mitglieder, recht zahlreich zu diesen Vorträgen erscheinen zu  
wollen. Abonnementkarten zu allen 6 Vorträgen sind zu 3 Mark in der  
Buchhandlung von **Schredel & Simon, Marktplatz 23**, zu haben, ebenfalls  
find **Eintrittskarten** zu jedem einzelnen Vortrag für 1 Mark zu haben. Der  
Ertrag ist für unsere Armen- und Krankenpflege bestimmt.  
Der Vorstand: **Wächter.**

**Hallescher Schachklub.**  
Dienstag den 5. Januar General-Versammlung.

**Vorlesung-Verein zu Merseburg. G. G.**  
Die **Stunden für Dorothea und Euphrosine** können vom 4. bis  
20. Januar 1. S. in den Stunden von 9-1 Uhr Vormittags und 3-5 Uhr  
Nachmittags im **Gesellschaftslokal Markt 31** in Empfang genommen werden.  
Nach Ablauf dieses Frühl werden die nicht abgehobenen Binsen dem  
Kapitel zurückgegeben.  
**Merseburg, den 22. December 1885.**  
**Vorlesung-Verein zu Merseburg. G. G.**  
**J. Richter, G. Dürbeck, A. Faust.**

**Neue Sing-Akademie.**  
Mittwoch den 6. Januar Nachmitt.  
5 Uhr **Uebung für Damen** im  
Saal der Volksschule.  
Anmeldungen neuer singender und er-  
hörender Mitglieder bei Herrn Musik-  
director **Vorotzsch, Wilhelmstr. 5, I**  
Der Vorstand.

**Conangebend**  
reichhaltig  
unterhaltend und nützlich  
in der  
reich illustrierte Damenzeitung  
**Der Bazar**  
Preis vierteljährlich 9/8 Mark.  
Alle 8 Tage eine Nummer  
im Halbjahre 4 1/2 Bogen.  
Alle **Polsterarbeiten**  
und **Buchbindungen** werden jederzeit  
pfeilschnell ausgeführt.  
Nunmehr zum **Neujahr** erscheint die **Ed-**  
**schreibweise des „Bazar“** in Berlin W.  
Der „Bazar“ bringt  
**Mode- und Handarbeiten**  
**Schnittmuster**  
**Unterhaltung**  
**Colorirte Wundenbilder.**

**Zithern**  
aller Arten von 8-100 A. verl.  
**Ludwig Mönig,**  
Zithernmacher, **Marienkirchen**  
(Sachsen).

Ein **Pianino** ist für 240 A.  
zu verkaufen.  
**H. Hofmann, Gr. Brauhausstraße 31.**

**Chrestensen's**  
**Makart Catalog.**

**Familien-Nachrichten.**

**Emma Weinert,**  
**Paul Altner,**  
Verlobte.  
Donnstag **Reinhardt**  
bei **Hörmann**, am **Petersberg**,  
im **Januar 1886.**

Allen untern vielen lieben Verwandten,  
Freunden und Bekannten nur auf diesem  
Bege ichmergestillt die traurige Mit-  
theilung, daß Gott der Herr am 3. Januar  
unsern theuren, treuegeliebten Gatten,  
Vater, Schwiegervater und Schwager,  
den wohlb. Königl. Forstförster-Adjuncten  
Carl Heinrich **Wöhme**  
aus **Annaburg**, von seinen theueren  
Leiden sanft erlöst hat.  
**Annaburg, den 4. Januar 1886.**  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Die tiefbetrübte Gattin **Ada Wöhme**  
geb. **Reinhardt** nebst **Wächterin.**

**Danksaug.**  
Zurückgeführt von **Grabe** meines  
Theuern, trauern, im Dienste verunglückten  
Vaters, meines theueren Gatten,  
des Schöpfers **Johann Thomas**,  
lagen allen edlen Menschen, welche und  
in unsem trüben Unglück durch Worte  
und Thaten der Liebe so reichlich zur  
Seite traten, unsem herzlichsten Dank  
wird der allmächtige Gott Jedem von  
ähnlichem Schicksal bewahren.  
**Cassel, den 5. Januar 1886.**  
Die tiefbetrübte Wittwe  
**Johanne Thomas** geb. **Deege**  
nebst Tochter.

Für den **Interentent** verantwortlich  
**W. König in Halle.**  
Expedition: **Neue Promenade 1.**  
Mit **Wählungen.**